# Ausländische Friedensvereine

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): **- (1903)**

Heft 23-24

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-801561

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Ausländische Friedensvereine.

**Stuttgart.** Die Friedensgesellschaft hielt am 17. November im Hotel Textor ihre gutbesuchte Generalversammlung ab. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden, Oberlehrer Gramer, hielt Stadtpfarrer Umfrid über „Die angebliche Unvermeidlichkeit des Krieges" einen Vortrag. Der Redner bekämpfte die Anschauung, der Krieg sei bisher gewesen und werde auch künftig sein. Die so sprechen, übersehen, dass der Krieg kein Naturereignis sei. Es sei nicht richtig, dass geschichtliche Ereignisse nur auf dem Wege des Krieges herbeigeführt werden können. Ein sittlich hochstehendes Volk sei auch denkbar ohne Krieg. Bei gutem Willen können die Völkerstreitigkeiten auf dem Wege des Schiedsgerichts beseitigt werden. Schon bisher seien Schiedsgerichtsverträge abgeschlossen worden, und die Verträge werden mit der Zeit noch ausgebaut werden. Der vom Schriftführer Hartmann erstattete Rechenschaftsbericht lässt das Fortschreiten der Friedensbewegung erkennen. Die Mitgliederzahl der Stuttgarter Friedensgesellschaft beträgt 760. Der Kassenbericht, vorgetragen von P. Alber, zeigt Einnahmen 1410 Mark, Ausgaben 1324,48 Mark. Es bleibt somit ein Kassenbestand von 75,52 Mark. Der bisherige Ausschuss wurde wieder gewählt, und zwar als Vorstand Oberlehrer Gramer, als Vizevorstand Stadtpfarrer Umfrid, als Schriftführer W. Hartmann, als Kassier P. Alber; als Mitglieder Kaufmann Denk, Ministerialrat Gross, Lehrer Fischer, Kirchenrat Dr. Kroner, Postsekretär Riehle, Fabrikant Gemeinderat Reif und Professor Hoffmann.

## Der Krieg der Zukunft und seine ökonomischen Erschütterungen.

Die Arbeiterpartei Zürich V veranstaltete am 10. Oktober im Pfauentheater eine Besprechung dieses sehr interessanten Themas, wozu ein vorzüglicher Redner, Herr Richard Feldhaus, gewonnen worden war. Zunächst sprach Herr Nationalrat Greulich packende einleitende Worte, betonend, wie schon seit 40 Jahren die Arbeiterschaft den Friedensbestrebungen sympathisch gegenüberstehe. Herr Feldhaus verweist eingangs seiner oft von rauschendem Beifall unterbrochenen Ausführungen auf das grossartige sechsbändige Werk von Staatsrat Johann von Bloch, betitelt „Der Krieg der Zukunft", als eine Quelle, die jeder Frage treffende Antwort erteilt. (Ein kurzer Auszug dieses Werkes in Broschürenform wurde im Laufe des Abends den Anwesenden von Mitgliedern des Zürcherischen Friedensvereins gratis überreicht.) Es mangelt uns hier der Raum, den Vortrag auch nur in den Hauptzügen zu skizzieren, wir müssen uns auf einige der Folgerungen beschränken. Der Zukunftskrieg würde vermutlich Europa in zwei gewaltige Parteien — Zwei- und Dreibund — trennen und den ganzen Erdball in Mitleidenschaft ziehen; denn ungeheuer sind die heutigen Heere, ungeheuer die Kosten zu deren Unterhalt und während des Krieges selbst. Laut statistischen Angaben zählte anfangs der Neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts Deutschland 3,600,000 Krieger, Oesterreich 2,062,000, Frankreich 3,600,000, Russland 4,556,000 oder je über ein Drittel der männlichen Bevölkerung im Alter von zwanzig Jahren. Wer soll nun im Kriege die Arbeiten in Flur und Feld besorgen? Wer die Angehörigen dieser Kämpfer ernähren? Die erste Folge wäre naturnotwendig eine bedeutende Verteuerung der Lebensmittel, Millionen von Arbeitern mit beschränktem Einkommen würden dem Elend preisgegeben, um so mehr als an eine genügende Einfuhr infolge anderweitiger Inanspruchnahme der Verkehrsmittel, besonders aber wegen gänzlicher Sperrung eine Verproviantierung unmöglich wäre. Die Folgen einer allgemeinen Hungersnot kann man sich kaum schrecklich genug vorstellen. Schon in Friedenszeiten verschlingt der Militärmoloch ungeheure Summen, die Jahr für Jahr ansteigen. Für Heer und Marine gaben 1874 die 5 Grossstaaten Europas rund 3000 Millionen Franken aus, 1896 dagegen schon 4300 Millionen Franken. Moltke sagte mit Bezug auf diese Zahlen einmal: „Es muss dahin kommen, dass die Völker Europas nicht mehr imstande sein werden, die Lasten der Rüstung zu tragen . . . Der Krieg selbst wird den Krieg abschaffen." Verschlingt schon der bewaffnete Friede Unsummen, so erfordert der Krieg noch ganz andere Opfer. Eine Angabe derselben kann natürlich nur auf Schätzung beruhen. Eingeweihte sprechen von 10 Fr. pro Soldat im Tage;


# „LA SUISSE"

## Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gegründet in

**Lausanne 1858.**

**Abschluss von allen Arten Kapital- und Renten-Versicherungen.**

**Beispiele:**

**A. Kombinierte Kapitalversicherung.**

| Eintrittsalter | Versicherungssumme | Verfallzeit | Jahresprämie |
|---|---|---|---|
| 25 Jahre | Fr. 10,000<br>event. 20,000 | aufs<br>60. Altersjahr | Fr. 353<br>(mit Gewinnanteil) |

**Leistungen der Gesellschaft:**

A. Stirbt der Versicherte *vor* der Verfallzeit des Vertrages so erhalten die Bezugsberechtigten Fr. 10,000 gegen Rückgabe der quittierten Police.

B. Ist dagegen bei Verfallzeit des Vertrages der Versicherte noch am Leben, so hat er, *ohne weitere Prämien bezahlen zu müssen*, die freie Wahl *einer* der nachstehenden fünf Kombinationen, *nämlich:*

1. Fr. 10,000 sofort auszahlbar und weitere „ 10,000 auszahlbar bei nachherigem Tode.
2. Fr. 16,000 sofort auszahlbar.
3. Fr. 10,000 sofort auszahlbar nebst „ 550 lebenslängliche Rente.
4. Fr. 10,000 auszahlbar beim Tode, sowie „ 850 lebenslängliche Rente.
5. Fr. 1400 lebenslängliche Rente.

Der Versicherte partizipiert überdies am Reingewinn der Gesellschaft oder erhält auf Wunsch ohne irgend welche Prämienerhöhung, eine Unfallversicherungs-Police im Betrage von Fr. 10,000 mit Fr. 10 täglicher Entschädigung für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit.

**B. Rentenversicherung.**

| Alter beim Eintritt | Kapitaleinlage für jährliche Rente von Fr. 100 | Zinsfuss für eine Kapitaleinlage |
|---|---|---|
| 50 | 1454. 90 | 6,87 % |
| 55 | 1289. 10 | 7,76 % |
| 60 | 1110. 85 | 9,— % |
| 65 | 922. 50 | 10,84 % |
| 70 | 775. 80 | 12,89 % |

Jegliche weitere Auskunft erteilt bereitwilligst die

**General-Agentur**

**G. Scherz,** Marktgasse 2, **Bern** (Telephon 939).